Sofa, Mahagoni, poliert, mit Ahorn eingelegt

erhalten und wird mit den anderen Stilen zugleich nebeneinander verwendet, ohne dass man daran Anstoss genommen hätte. Ein interessantes und für unsere Auseinandersetzungen wichtiges Stück ist in dem zitierten Werke des englischen Meisters abgebildet (Tafel XVII), es ist ein Stuhl, dessen Lehne rein gotische Motive, Spitzbogen mit Fischblasenornament, aufweist, dessen Armlehnen aus Rokokomotiven zusammengesetzt sind und dessen Sitz und Füsse die allgemein verbreitete chinesische Art mit geraden viereckigen Beinen und chinesischem Mäanderdekor zeigen, ein Typus, der, wie wir später sehen werden, noch im XIX. Jahrhundert in Deutschland wiederholt wird. Zahlreiche Bücherschränke werden von Chippendale selbst als „gotische" bezeichnet, was ja natürlich cum grano salis zu fassen ist. Er unterscheidet selbst zwischen gotischen und chinesischen Ornamenten, die aber eigentlich immer nur Umbildungen des Mäanders sind. Von ausserordentlichem Interesse ist es aber für uns, dass sich Chippendale auch mit dem Studium der Antike, wenn auch nur in seiner Art, befasst hat und die ersten Tafeln seines Werkes den griechischen Säulenordnungen widmet und genaue Angaben über die Verhältnisse der einzelnen Teile

Fauteuil, Mahagoni, poliert, mit Ahorn eingelegt